

Der derzeitige Kunstbestand der Artothek mit ca. 900 Werken bildet einen guten Überblick über den künstlerischen Zeitgeist der jüngsten Vergangenheit und über das Schaffen vieler ortsansässiger Künstlerinnen und Künstler und stellt damit ein besonderes Kulturgut für die Stadt Erfstadt dar.

Eine rechtliche Prüfung bezüglich der Veräußerung des Bestandes der Artothek hat zwar ergeben, dass ein Verkauf grundsätzlich möglich ist, dennoch sollte sorgfältig überlegt werden, von welchem Bestand sich die Stadt trennen will. Derzeit ist nicht abschätzbar, in welchem Zeitraum welche Erlöse für die Kunstwerke erzielt werden können. Wie bereits in der V 37/2015 dargestellt, wird dafür und für die spätere Abwicklung der Verkäufe externe Hilfe benötigt, da seitens der Stadtverwaltung kein entsprechendes Fachpersonal zur Verfügung steht.

Es wird daher vorgeschlagen, ab dem 01.08.2015 den Ausleihbetrieb der Artothek in den der Stadtbücherei Lechenich einzugliedern und die Artothek unter diesem Namen nicht weiter zu führen. Darüber hinaus sollte der Kunstbestand von ortsansässigen Künstlerinnen und Künstlern, die oftmals auch Mitglieder der Artothekskommission waren, gesichtet und auf seine Bedeutung für die Stadt Erfstadt bewertet werden. Dabei könnten möglicherweise bereits die Werke erfasst werden, die sich für einen Verkauf eignen.

2. Zusammenlegung der Stadtbüchereistandorte Lechenich und Liblar

Zum besseren Vergleich sind nachfolgend einige Angaben bzgl. der beiden Standorte aufgeführt und gegenübergestellt:

	Hauptstelle Lechenich	Zweigstelle Liblar
Größe	625 m ² (inkl. Artothek)	266 m ²
Regalmeter	754 m	388 m
Anzahl Medien	25.218	16.910
Ausleihzahl 2014	41.722	27.591
Mietkosten	42.182,00 €	28.789,00 €
Mietkosten pro m ²	67,49 €	108,23 €

Die Miete für die Hauptstelle Lechenich wird vom Eigenbetrieb Immobilienwirtschaft erhoben; Kosten für Nahwärme, Wasser, Strom und Grundbesitz fallen zusätzlich an. Diese können nicht explizit ausgewiesen werden, da sie gemeinsam mit dem Gymnasium und der Realschule Lechenich anfallen.

Die derzeitigen räumlichen Gegebenheiten lassen es noch nicht zu, dass ein Standort den Medienbestand des anderen aufnimmt. Es ist zunächst erforderlich, die Bestände auszumustern, die aufgrund der Veränderungen in den Nutzungsanforderungen nicht mehr nachgefragt werden. Dies betrifft selbstverständlich auch doppelte Bestände und das Zeitschriftenangebot. Eine weitere Möglichkeit zur Optimierung der Raumkapazitäten wäre die Abgabe von Büchern an die in Erfstadt zahlreich vorhandenen Schulbibliotheken. Damit könnte perspektivisch eine Zusammenlegung erreicht werden. Das Mietverhältnis der Zweigstelle Liblar kann jeweils zum nächsten Jahresende gekündigt werden, d. h. bei einer Kündigung bis zum 31.12.2015 endet das Mietverhältnis zum Jahresende 2016.

Hinsichtlich ihrer Lage und ihres optischen Erscheinungsbildes entspricht die Stadtbücherei Erfstadt längst nicht den Anforderungen, die heutzutage geboten werden müssen, um die Leserschaft zu binden und neue Kundenkreise zu erschließen. Das Angebot von zwei Standorten ist zwar durchaus serviceorientiert, bindet aber letztlich zu viele Ressourcen.

Daher wird mittelfristig die Konzentration auf einen Standort angestrebt, insbesondere um dauerhaft mit dem Standard, der Attraktivität und den umfangreichen Öffnungszeiten anderer Stadtbüchereien Schritt halten zu können. Da die derzeit genutzten Räumlichkeiten der beiden Standorte sowohl größenmäßig als auch aufgrund ihrer Lage für eine zukunftsfähige leistungsstarke Bücherei (mit Ausleihe von Kunstwerken) ungeeignet sind, wäre ein zentraler

Standort ideal, damit die Einrichtung ihrem Auftrag der Förderung und Unterstützung des allgemeinen Bildungsinteresses angemessen nachkommen kann.

Die Nähe zu einem Schulzentrum ist dabei nicht unbedingt erforderlich, da sich die Schülerinnen und Schüler überwiegend anderer Informationsquellen bedienen. Von 1508 derzeitigen Büchereinzern sind nur 234 Schülerinnen und Schüler. Wenn sich bei der möglichen Umgestaltung der Schullandschaft in Erfstadt freie Kapazitäten ergeben sollten, so halte ich dennoch eine zukünftige Unterbringung einer Stadtbücherei in einem entsprechend hergerichteten Schulgebäude für eine gute und sinnvolle Option.

In Vertretung

(Lüngen)